



KATHRIN HÄNSEL





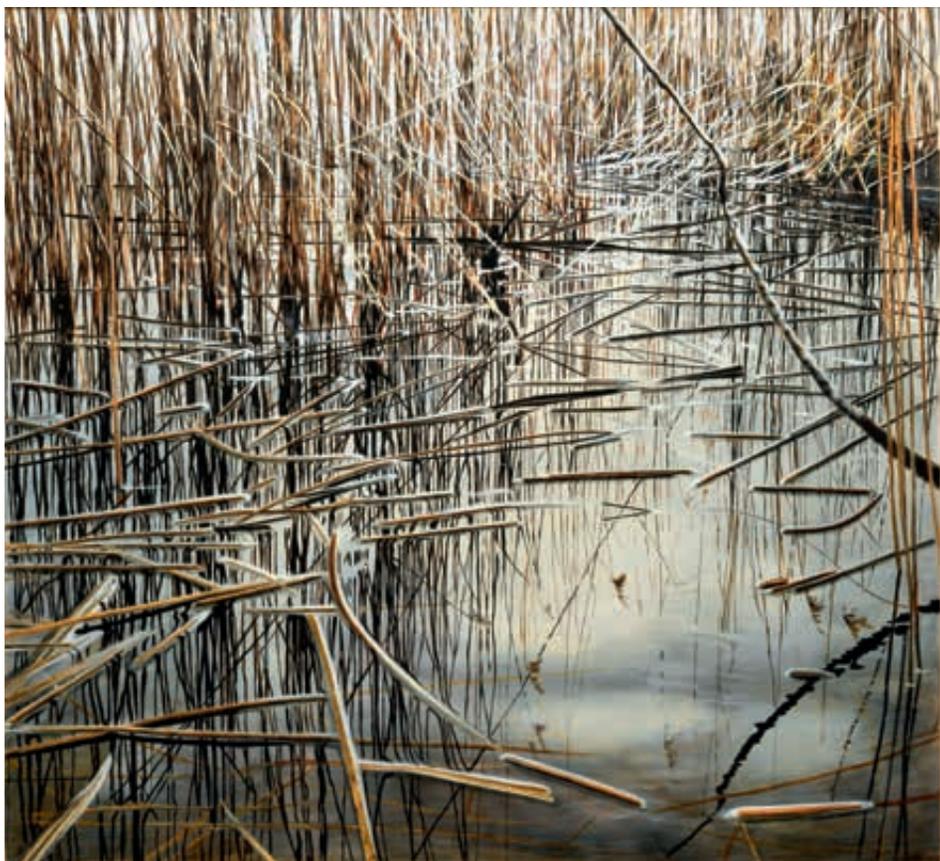


## SIGNIFIKANTE SIGNATUREN XVI

Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

## SIGNIFICANT SIGNATURES XVI

In the 'Significant Signatures' catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.



»Schilbruch 2« 2019, 110×106 cm Öl auf Hartfaser oil on hardboard

KATHRIN HÄNSEL MALEREI PAINTING  
VORGESTELLT VON PRESENTED BY MAIKE RÖBIGER

Die Malerin ist eine Spaziergängerin. Mit dem geübten Auge eines aufmerksamen Künstlers ist sie empfänglich für besondere Situationen, für das kleine Detail im Großen und Ganzen, für Lichtwirkungen, die Kontraste schaffen, für die Schönheit von Tristesse, Schweigen und Stille in der Natur. Sie trägt ihre Kamera bei sich, um die Natur manchmal in den unpassendsten und gleichzeitig empfindsamsten Augenblicken einzufangen. Dabei ist ihr Anspruch nicht, am Ende dieses Weges ein vornehmlich schönes Bild gemalt zu haben – es geht ihr vielmehr um Brüche, Widersprüchliches, Atmosphäre, es geht um kleine Geschichten im Bild und Identifikation in den von Menschenhand geformten Landschaften. Was die Malerin berührt und in seinen Bann zieht, ist kaum mit Worten zu beschreiben. Ihre Bilder greifen oft eine Natur auf, die sich selbst überlassen ist. Das Geheimnis dieser eigentümlichen Schönheit, dieser weiten Landschaften und der Stille liegt nicht zuletzt in der Abwesenheit menschlicher Zivilisation. In der intensiven Betrachtung werden Kontraste von Klein und Groß deutlich, die Gegensätze und die Übereinstimmungen, das Einfangen und Wiedergeben von Empfindungen, das Naturerlebnis, bis hin zu dem Bewusstsein, auch Teil dieses Ganzen zu sein.

Licht und Schatten, Hell und Dunkel – nichts, was neu ist in der Malerei und doch findet Kathrin Hänsel einen sehr berührenden Weg, diese Materie, diese Kontraste, dieses Spiel anzugehen. Aus Fotos entstandene Motive, so realistisch wie nur möglich, und doch kein klassischer Fotorealismus wie zum Beispiel bei Arbeiten von Franz Gertsch (\*1930) oder Chuck Close (\*1940), deren Ziel es war, eine möglichst exakte Darstellungsweise von Fotografie zu erzeugen. Ihre Herangehensweise und auch die Motivation dahinter ist eine gänzlich andere. Kathrin Hänsel hat ihren eigenen »Fotorealismus« entwickelt, der hinter einer scheinbar glatten Oberfläche von großer Tiefe zeugt. Es ist eine Form der Inszenierung, damit der Gegenstand zur Geltung kommt, er seine Pracht entfalten kann, ihn jeder sieht und nicht vorbeigeht, weil ganz unvermittelt ein Gefühl aufsteigt. Hat sich dieser besondere Moment offenbart, entstehen viele Fotografien, denn es gilt, den Zauber einzufangen, der Sekunden später wieder verflogen sein kann, ihn auf einen Bildträger zu heben, ihm dort zum selben Ausdruck zu verhelfen. Ihr perfektionistischer Anspruch lässt nichts aus, Materialproben des Bodens gehen mit ins Atelier – diese Lebendigkeit von Natur, und wenn es pure Erde ist, kann man sich nicht ausdenken! Aus all diesen Ablichtungen entsteht eine Anordnung an essenziellen Bildelementen, die einer Choreografie ähnelt. Ihre malerischen Arbeiten wachsen über einen langen Zeitraum, viele Lasurschichten machen ihre Bilder aus. Dabei fällt auf, wie groß ihr Interesse nicht nur an Licht, sondern auch an Wasser ist. Da sind Spiegelungen, Bewegungen, da ist Struktur, es gibt ein Über-Wasser und ein Unter-Wasser, das sichtbar ist. Blickt das menschliche Auge auf diese Oberfläche, muss es sich

A painter who loves taking walks. She has the experienced eye of a perceptive artist, making her attentive to special situations and tiny details within the big picture, to contrastive light effects and the beauty of nature's silence and tranquillity. She carries her camera with her to capture nature—occasionally at the most inappropriate and yet most sensitive moments. At the same time, she does not claim to have painted a particularly beautiful picture at the end of this journey. Rather, she is concerned with ruptures, contradictions, atmosphere; what matters to her are small stories in the picture and identification in human-made landscapes. What touches and captivates her is hard to describe in words. In her pictures, she often catches nature when it is left to itself. The secret of this odd beauty, of these vast landscapes and their quiet, lies not least in the absence of human civilisation. What becomes apparent upon close examination are contrasts between small and large: contradictions and similarities, the capture and representation of sensations, the experience of nature—up to and including the awareness of being part of this whole.

Light and shadow, bright and dark—in painting, these are not new elements, and yet Kathrin Hänsel finds a highly touching way to tackle this matter, these contrasts, this interplay. Her subjects originate from photos, they are as realistic as possible, and yet this is not the classic photo-realism one might find, for example, in the works of Franz Gertsch (b. 1930) or Chuck Close (b. 1940), who aimed to produce as exact a representation of photography as possible. Kathrin Hänsel's approach and motivation are completely different. She has developed a 'photo-realism' of her own, which bespeaks great depth beneath a seemingly smooth surface. It is characterised by a form of staging intended to bring the subject matter into its own and make it unfold its splendour for everyone to see, make it impossible to pass by, because unexpectedly a feeling arises. When such a particular moment reveals itself, she takes many photographs—for what is important to her is to capture the magic which in a few moments may have evaporated, to transpose it onto an image carrier and help it express itself there. Her perfectionist claim omits nothing—even samples of the soil are taken into the studio. It is impossible to contrive such vibrancy of nature, drawn from pure earth itself! From all these photographs emerges a kind of choreographic arrangement of essential picture elements. Her paintings, which are composed of many layers of varnish, evolve over a long period of time. What is striking is Kathrin Hänsel's great interest in both light and water. What you see are reflections, movements, structure; there is an over-water and a sub-water that are visible. If the human eye looks at this surface, it must focus to see what is under the water or protruding from it. Trees, reeds, shadows and light make the water more than just wet. What matters to Kathrin Hänsel is to understand the course that the water takes—be it

scharf stellen, um das zu sehen, was unter dem Wasser ist oder aus ihm herausragt. Bäume, Schilf, Schatten und Licht lassen das Wasser mehr sein als nur nass. Der Malerin ist es wichtig, die Verläufe des Wassers zu verstehen – von der ruhigen, spiegelglatten Seite bis hin zu den zahllosen Lichtreflexen, die Wellen im Sonnenlicht erzeugen oder der Wind mit seinen Böen formt. Etwas zu malen, was wie eine Wasserfläche aussieht, ist leicht, aber abzubilden, was das Wasser einzigartig macht, ist ein oft langer, mühsamer Weg. Und manchmal geht dieses Nass in einen neuen Aggregatzustand über, wird zu Dunst, der fein über Gräsern hängt und vom Morgenlicht durchleuchtet wird, oder zu Wolken, die schwer über dem weiten Horizont liegen. Still, im Moment und menschenleer – und doch finden sich häufig Spuren menschlichen Daseins und Handelns. Diese Spuren sind wie Zitate: sei es der geführte Lauf eines Flusses, die angetauten Pfützen in den Rillen ausgefahrener Waldwege, der einsame Baum, der aus der harten Horizontlinie hinter der Autobahn wächst oder das Treibholz am Ufer des Meeres. Als »Identifikationsfiguren« bezeichnet die Malerin diese zarten, subtil kritischen Hinweise auf menschliche Zivilisation. Bilder mit derartigen Protagonisten verführen zu Interpretationen. Hier nehmen sie ihre Geschichte auf, werden befragt, bewegt, befühlt. Manch ein Betrachter geht sofort eine Verbindung ein, taucht ein in das Gefühl, welches das Bild ihm vermittelt, weil er es kennt und wiederentdeckt. Authentizität – ein Kunstgriff der Malerin, die den Spiegel hervorholt und uns mitunter die Bandbreite eigenen Erkennens, kleiner Sehnsüchte oder lang zurückliegender Erinnerungen offenbart.

Die zentrale Frage ihres letzten Stipendiums war, wie weit Licht in Abwesenheit von Farbe darstellbar ist. Was muss passieren, damit etwas leuchtet, wenn nur Schwarz und Weiß im Spiel sind? Was überstrahlt was und wie lässt es sich reduzieren? Welche Elemente braucht man für eine Weite? Was passiert, wenn es an einem Punkt einfach weiß ist, das Hellste, das möglich ist? Ist das Ergebnis ein Loch oder tatsächlich Licht? Wie sind Lichtflecke aufgebaut? Welche Kanten brauchen sie, um Lichtflecke zu werden? – Viele Zeichnungen gingen zahlreichen Bildern voraus. Doch letztlich entwickelt sich das Leuchten über Kontraste, über das strenge Ausbalancieren von Hell und Dunkel, Übergängen und Kanten.

Kathrin Hänsels Weg zur Malerei war nahezu geradlinig. Bevor sie das Studium antrat, verbrachte sie viele Monate bei dem Senftenberger Maler Gerhart Lampa. Er hat ihr Grundlagen beigebracht, die heute kaum noch unterrichtet werden, aber auch die Geduld, den oft langen Weg zum Ziel zu gehen, der daraus besteht, zu analysieren, zu prüfen, zu verstehen. Während ihres Studiums an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle suchte sie lange nach einem Lehrer, der versteht, wohin sie eigentlich



the quiet, mirror-smooth aspect or the countless reflections of light created by waves in the sunlight or formed by gusts of wind. Painting something that looks like a water surface is easy, but representing what makes water unique is often a long, tedious process. Sometimes, this wetness changes into a new physical state, turning into a fine haze that hangs over grasses and is illuminated by the morning light, or into clouds looming over the wide horizon. Still, wholly existing in the present and deserted—yet there are often traces of human existence and activity. These traces are like quotes: whether the controlled course of the river, the thawed puddles in rutted forest trails, the lonely tree rising out of the clear-cut horizon line behind the highway or the driftwood on the shores of the sea. The painter refers to these delicate, subtly critical references to human civilisation as 'identification figures'. Pictures with protagonists of this kind may tempt viewers into interpretations. Here, they pick up their story, are questioned, moved, touched. Some viewers immediately connect, immersing themselves in the feeling that the picture conveys to them, a feeling they know and rediscover. Authenticity—a trick of the painter, who brings out the mirror and sometimes reveals the range of our own knowledge, small yearnings or distant memories.

The key question of her most recent scholarship was how far light was capable of being represented in the absence of colour. What must happen for something to glow where there is only black and white? What element outshines what other element, and how can it be reduced? What elements do you need to represent wide open spaces? What happens if everything at a particular point is just white, the brightest white imaginable? Is what results from such an operation a hole, or is it light? How are flecks of light structured? What edges do they need to become flecks of light? – Numerous pictures are preceded by many drawings. Ultimately, however, the glow evolves through contrasts, through the rigorous balancing of light and dark, transitions and edges.

Kathrin Hänsel's path to painting followed an almost straight line. Before she took up her studies, she spent many months with the painter Gerhart Lampa from Senftenberg. He taught her fundamentals that are barely taught today; he also taught her the patience necessary not only for persevering until one has reached one's goal, but also for analysing, trying out and understanding. During her studies at the Burg Giebichenstein University of Art and Design in Halle, she long looked for a teacher capable of understanding what she was aiming for and ready to support her. She found him in the department of sculpture, not of painting. Professor Johannes Baumgärtner was a portrait teacher who eventually supervised her diploma

will und sie dabei unterstützt. Gefunden hat sie ihn in der Plastik, nicht in der Malerei. Prof. Johannes Baumgärtner war ein Lehrer für Porträt, der schließlich auch ihr malerisches Diplom betreute. Sein Fokus war nicht darauf gerichtet, mit welchen Konzepten im Kopf die Studenten an die Sachen herangehen. Für ihn war es essenziell, den Gegenstand ernst zu nehmen, mit dem man sich auseinandersetzt, und genau hinzuschauen. Das ist ihre tägliche Praxis – in der Stadt, die ihr zur Heimat geworden ist. Halle ist ihr Zuhause, ihr Arbeitsfeld, ihre Motivpalette. Hier spaziert sie und findet Inspiration im Licht hinter den Wolken und auf dem Asphalt, hier setzt sie um, was ihr am Meer oder in den Wäldern entgegenscheint.

Das Licht bleibt ihr Thema, mit größerer Konzentration auf die Stadt. Hier möchte sie ansetzen – Licht in der Stadt, das auf ein verhülltes Baugerüst prallt und sich in allen Orange-Schattierungen ergießt; nächtliche Straßenbeleuchtungen, die der Dunkelheit vielfarbige Zugeständnisse abringen. Auch an wirklich große Formate will sie sich trauen. Diese Flächen bedürfen einer neuen Herangehensweise und eines noch ungewohnten Umgangs in der Verteilung von Farbe. Umdenken ist nötig und manchmal purer Pragmatismus, um die großen Flächen zu beherrschen.

Dem Weg, den sie künstlerisch weitergeht, sieht sie mit der ihr eigenen stillen Leidenschaft entgegen. Eine Spaziergängerin eben, die den Zauber im Detail sieht, aber den Boden unter ihren Füßen behält.

Maike Röbiger

»Ob ich weiß, wann ein Bild fertig ist?

Ja, das weiß ich. Wenn es anfängt zu leuchten, wenn es um Licht ging; wenn es trist ist, wenn es um Tristesse ging; wenn es flirrt, wenn es um etwas Flirrendes ging, dann ist es in Ordnung, dann hört man auch auf.«

in painting. Baumgärtner did not focus on the concepts that his students had in mind in their various approaches. For him, what was essential was that they take seriously and look closely at whatever subject they deal with. This is Kathrin Hänsel's daily practice in Halle—the city that has become her home, her field of work and the place where she finds her subjects. She goes for walks here and finds inspiration in the light behind clouds and on the asphalt; here she transforms what is revealed to her at the seaside or in the woods.

Light remains her theme, with a greater focus on the city. This is where she wants to start: light in the city bouncing on a covered scaffolding and pouring out in all shades of orange; streetlamps at night wresting multicoloured concessions from the darkness. She also wants the courage to paint very large formats. These surfaces require a new approach and an unfamiliar distribution of colour. What is necessary to master such large surfaces is a change of thinking—and sometimes pure pragmatism.

With her own quiet passion, she looks at the artistic path down which she wants to continue. Someone who loves taking walks, who sees the magic in detail, but at the same time keeps the ground firmly under her feet.

Maike Rößiger translated by Christoph Nöthlings

'Do I know when a picture is finished?

Yes, I do. When it starts to shine, if it was about light; when it's dreary, if it was about dreariness; when it shimmers, if it was about something shimmering—then it's all right, then this is the moment to stop.'

















## TREIBHOLZ

Die Elemente duellieren sich nicht, sie gehen ineinander: das Wasser, der Sand, die Luft und das Licht. Mittendrin und von jedem von ihnen gehalten – ein Stück Holz, angespült aus dem Meer. Oder hineingeworfen? Vielleicht ist es das Ende einer Reise, vielleicht beginnt sie auch hier.

Ein solch gerade geschnittenes Stück hatte einmal eine Bestimmung. Dieser Gegenstand kann Geschichten erzählen, wenn man ihn fragt. Wo gehörst du hin? Wo kommst du her? Wo ist dein Rest? Es ist ein Artefakt, das nun sich selbst überlassen ist. Symbolisch aufgeladen steht es für Einsamkeit, gestrandet im (N)Irgendwo. Einzig das gleißende, fast göttliche Licht gibt Hoffnung auf Entdeckung und Rückkehr.

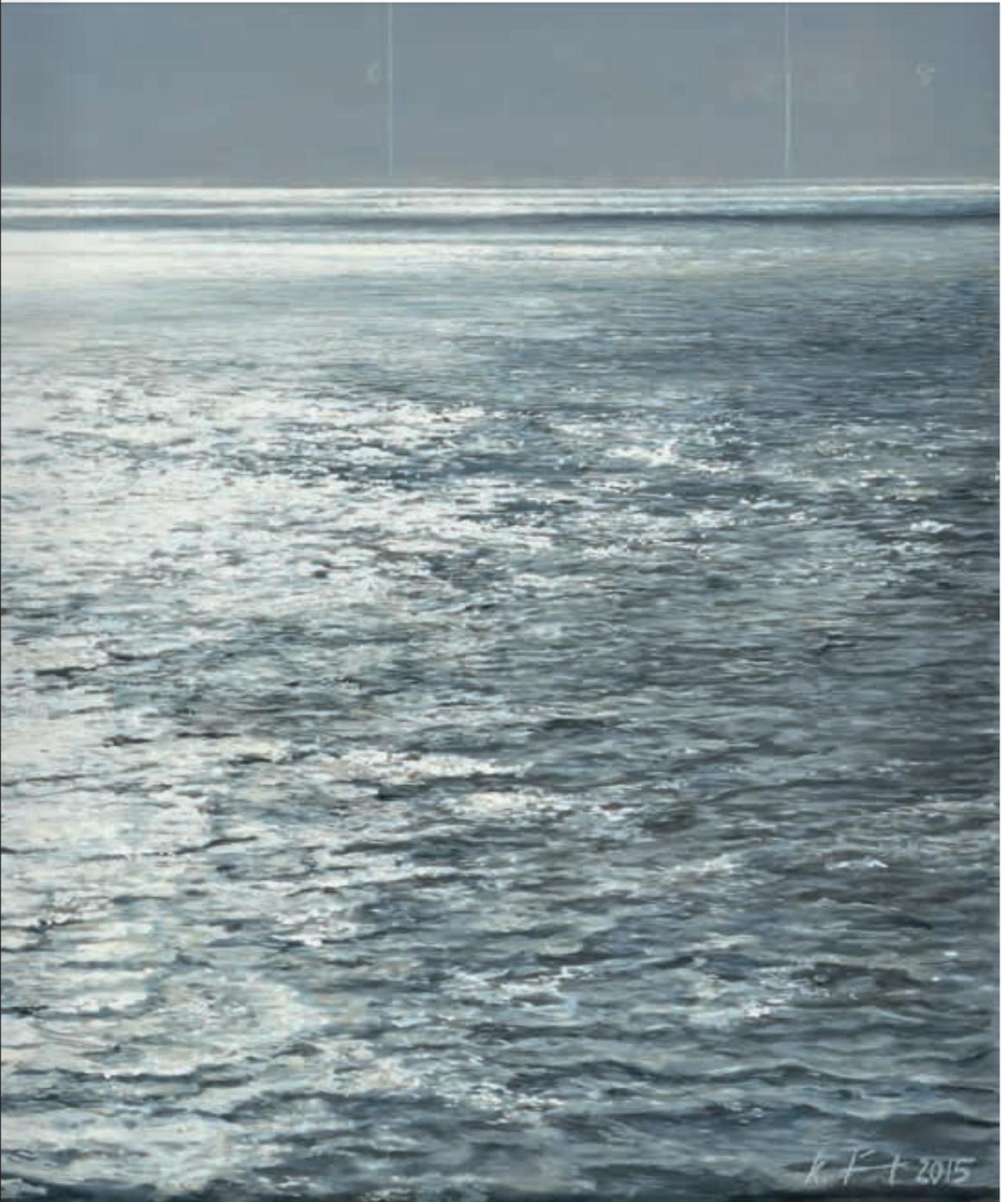
## DRIFTWOOD

The elements—water, sand, air and light—do not duel with each other, they merge into each other. In the middle and held by each of them: a piece of wood, washed up from the sea. Or thrown into it? Maybe it's the end of a journey, maybe the journey begins here.

Such a straight-cut piece once had a purpose. If asked, this object can tell stories. Where do you belong? Where are you from? Where is the remainder of you? It is an artefact now left to itself. Symbolically charged, it stands for loneliness, stranded in the nowhere / somewhere. Only the glistening light, almost divine, gives hope for discovery and return.













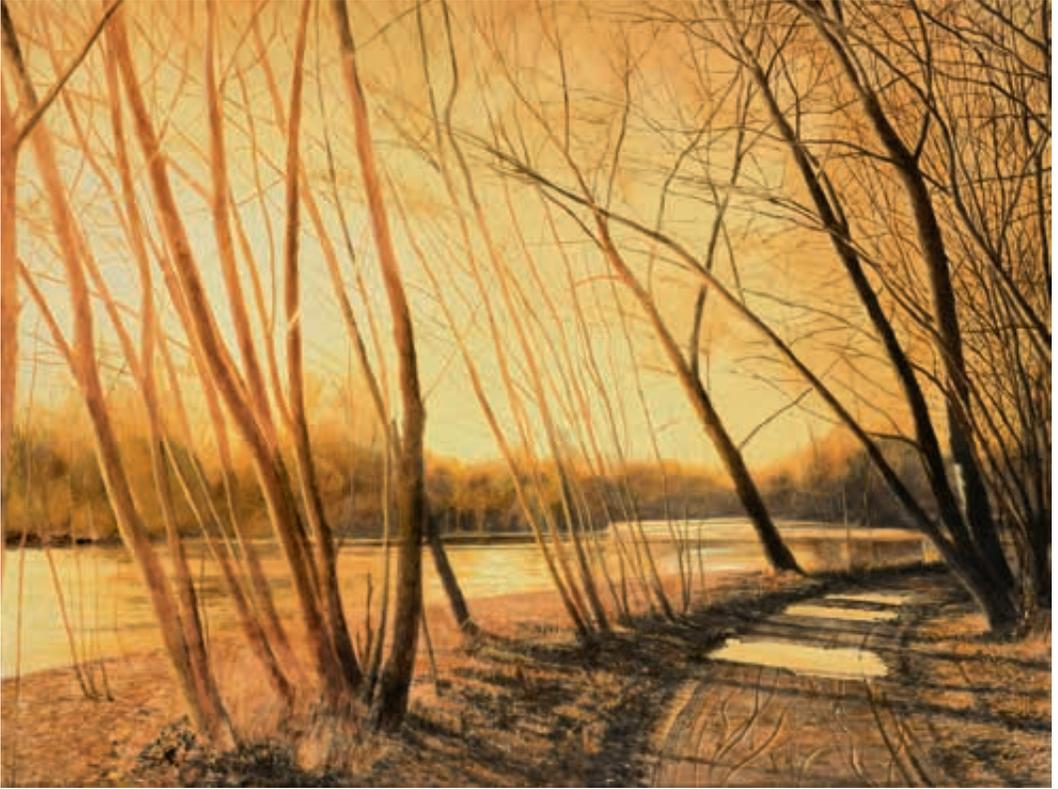
















- \* Nebel 1\* 2015, 27 x 19 cm Öl auf Leinwand oil on canvas
- \* Nebel 2\* 2015, 27 x 19 cm Öl auf Hartfaser oil on hardboard
- \* Nebel 3\* 2015, 23 x 22 cm Öl auf Leinwand oil on canvas



»Joe« 2010, 98×78 cm Öl auf Hartfaser oil on hardboard



»Halberstädter Straße« 2012, 120×90 cm Öl auf Hartfaser oil on hardboard







## REISE

Die Landschaften ziehen vorbei. Jeder Kilometer lässt eine neue Facette von Natur erblicken. Jetzt für sieben Sekunden ein offenes Feld. Im Zug ist es bequem und warm. Und doch möchte ich abrupt den Ort wechseln und die morgendliche, frische, unberührte Natur jenseits der Bahngleise genießen – dorthin, wo man gelegentlich Leute mit ihrem Hund spazieren gehen sieht. Die Sonne erhellt sanft den aufsteigenden Dunst. Ihre Reflexionen offenbaren nicht nur Dreck und Regentropfen auf der Scheibe. Schemenhafte Formen, zu undeutlich, um sie zuzuordnen, deuten den Raum an, in dem ich mich befinde. Gleißend hell sind die Spiegelungen, sodass ich Mühe habe, mich wieder auf die Landschaft zu konzentrieren, die in ihrer Rauheit und Frühjahrsfarblosigkeit an mir vorbeizieht. Die Fensterscheibe – ein abgeschlossener Vordergrund, der nur durch das Licht zu existieren scheint. Dahinter die Gräser, kniehoch, wirken wie das Fell eines wilden Tieres, das in der Tiefe weich schwimmt.

## TRAVEL

The landscapes pass by. Every kilometre reveals a new facet of nature. Now an open field for seven seconds. The train is comfortable and warm. And yet, I would like to change places abruptly and enjoy the morning nature, fresh and untouched, beyond the train tracks – to the point where you occasionally see people walking their dog. The sun gently illuminates the rising haze. Its reflections reveal more than just dirt and raindrops on the windowpane. Unreal shapes, too indistinct to classify, adumbrate the room in which I find myself. The reflections are glaringly bright, making it difficult for me to concentrate on the landscape passing by in the roughness and colourlessness of early spring. The windowpane: a closed foreground that seems to exist only through the light. Behind it, the grasses, knee high, look like the fur of a wild beast, blurring softly in the depth.







#### ZEICHNUNG

Ich verorte diese Zeichnung, ohne den Ort zu kennen. Die Andeutung von Wasser ist überflüssig, denn dieser besondere Wuchs ist in der Natur einmalig. Die Hinwendung und Verbeugung der jungen und alten Birken vor dem Wasser, das sie nährt, lässt sich wie eine schöne Allegorie interpretieren. Vielleicht ist es auch der Kampf um das Licht eines jeden einzelnen Baumes am dicht bewachsenen Ufer. Die Struktur und Farbigkeit der Birkenrinde in der Zeichnung zeugt von großer Präzision und Detailverliebtheit. Fast vergisst man, dass es sich um Bleistift auf Papier handelt. Die Übereinstimmung von Tiefe und Haptik, Andeutung und Auslassung im Bildraum gehört auch hier zum Profil der Urheberin.

#### DRAWING

I locate this drawing without knowing the place. The suggestion of water is unnecessary, because this particular growth is unique in nature. The young and old birches turn and bow towards the water that nourishes them. This can be interpreted as a beautiful allegory. But, perhaps, this is also a fight for the light, fought by every single tree on the densely overgrown bank. The structure and colour of the birch bark in the drawing bespeak great precision and attention to detail. You almost forget that it is pencil on paper. The correspondence of depth and surface feel, suggestion and omission in pictorial space is part of the author's profile.











## KATHRIN HÄNSEL

1978 in Lauchhammer geboren, Abitur am Gymnasium Senftenberg ¶ 1997/98 Praktikum im Malsaal des Theaters »neue Bühne« Senftenberg bei Gerhart Lampa ¶ 1998–2006 Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle (Klasse Rolf Müller) ¶ 2006–2008 Aufbaustudium Bildende Kunst an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle bei Prof. Johannes Baumgärtner ¶ seit 2008 freischaffend in Halle ¶ 2014 Stipendiatin der Kunststiftung Sachsen-Anhalt und der Kloster Bergeschen Stiftung

[www.kathrin-haensel-malerei.de](http://www.kathrin-haensel-malerei.de)

## AUSSTELLUNGEN & AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)

1998 Galerie Przybiski, Senftenberg ¶ 1999 Theater »neue Bühne« Senftenberg ¶ 2006 Diplomas Ausstellung Burg Giebichenstein ¶ 2008 Schlossmuseum Senftenberg ¶ 2008 Ausstellung »Kunst in Betrieb«, Halle ¶ 2008 Schlossmuseum Quedlinburg ¶ 2009 Dekanat der Juristischen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg, Halle ¶ 2010 Galerie Heidemann, Berlin ¶ 2011 Augustinum Heidelberg ¶ 2011 Zeitkunstgalerie, Halle ¶ 2012 Galerie Dr. Stelzer und Zaglmaier, Halle ¶ 2012 Galerie in der alten Molkerei, Baumgarten ¶ 2013 Kunstraum Rauschickermann, Halle ¶ 2013 Intecta, Halle ¶ 2014 Galerie Himmelreich, Magdeburg ¶ 2014 »Freischwimmer. Neue Malerei aus Sachsen-Anhalt«, Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, Halle ¶ 2014 Zeitkunstgalerie, Halle ¶ 2015 Galerie Zaglmaier, Halle ¶ 2015 Theater Mandroschke, Halle ¶ 2015 Leibniz-Institut Gatersleben ¶ 2015 Gutshaus Thurow ¶ 2015 Galerie des Wernigeröder Kunstvereins ¶ 2016 Galerie Kunst im Keller, Halle ¶ 2016 Ratshof Halle ¶ 2017 Galerie Kunst im Keller, Halle ¶ 2018 Galerie Schön & Gut, Halle

## MAIKE RÖßIGER

1978 in Lauchhammer geboren, Abitur am Gymnasium Senftenberg ¶ 2000–2009 Studium der Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin ¶ Magistra Artium zur Kunstsammlung Lausitz ¶ seit 2009 nebenberuflich tätig als Kunsthistorikerin/Laudatorin/Autorin ¶ 2009–2011 Lektorat/ Presse/Vertrieb im Deutschen Kunstverlag Berlin ¶ 2011–2014 Dokumentation, Inventarisierung einer privaten Kunstsammlung, Cottbus ¶ 2014 Projektassistenz Lernfabrik Berlin gGmbH ¶ seit 2016 Szenografie-Büro chezweitz GmbH Berlin, Office Management ¶ lebt und arbeitet in Berlin

[maike.roessiger@gmx.de](mailto:maike.roessiger@gmx.de)

Kathrin Hänsel und Maike Rößiger kennen sich aus ihrer gemeinsamen Heimatstadt Senftenberg, hatten in ihrer Schulzeit jedoch kaum Verbindung zueinander. Erst 2011 kam es zu einer Wiederbegegnung für ein Ausstellungsprojekt im Atelierhof Werenzhain. Die Figurenbauerin Barbara Seidl-Lampa und Kathrin Hänsel stellten gemeinsam aus, Maike Rößiger hielt die Laudatio. Nun, acht Jahre später, erhalten beide wieder die Möglichkeit, Bild und Text auf fruchtbare Weise zusammenzuführen.

## KATHRIN HÄNSEL

Born in Lauchhammer in 1978, she graduated from the Gymnasium Senftenberg ¶ 1997/98 Internship with Gerhart Lampa in the paint shop of the 'neue bühne' theatre in Senftenberg ¶ 1998–2006 Studies at the Burg Giebichenstein University of Art and Design in Halle (with Professor Rolf Müller) ¶ 2006–2008 Postgraduate Studies Burg Giebichenstein University of Art and Design in Halle with Professor Johannes Baumgärtner ¶ since 2008 Freelance artist in Halle ¶ 2014 Scholarship awarded by Kunststiftung Sachsen-Anhalt and Kloster Bergesche Stiftung

[www.kathrin-haensel-malerei.de](http://www.kathrin-haensel-malerei.de)

## EXHIBITIONS & PARTICIPATION IN EXHIBITIONS (SELECTION)

1998 Galerie Przybiski, Senftenberg ¶ 1999 Theater 'neue Bühne' Senftenberg ¶ 2006 Diploma exhibition Burg Giebichenstein ¶ 2008 Schlossmuseum Senftenberg ¶ 2008 Ausstellung 'Kunst in Betrieb', Halle ¶ 2008 Schlossmuseum Quedlinburg ¶ 2009 Dean's Office of the Faculty of Law, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle ¶ 2010 Galerie Heidemann, Berlin ¶ 2011 Augustinum Heidelberg ¶ 2011 Zeitkunstgalerie, Halle ¶ 2012 Galerie Dr. Stelzer und Zaglmaier, Halle ¶ 2012 Galerie in der alten Molkerei, Baumgarten ¶ 2013 Kunstraum Rauschickermann, Halle ¶ 2013 Intecta, Halle ¶ 2014 Galerie Himmelreich, Magdeburg ¶ 2014 'Freischwimmer. Neue Malerei aus Sachsen-Anhalt', Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, Halle ¶ 2014 Zeitkunstgalerie, Halle ¶ 2015 Galerie Zaglmaier, Halle ¶ 2015 Theater Mandroschke, Halle ¶ 2015 Leibniz-Institut Gatersleben ¶ 2015 Gutshaus Thurow ¶ 2015 Galerie des Wernigeröder Kunstvereins ¶ 2016 Galerie Kunst im Keller, Halle ¶ 2016 Ratshof Halle ¶ 2017 Galerie Kunst im Keller, Halle ¶ 2018 Galerie Schön & Gut, Halle

## MAIKE RÖßIGER

Born in Lauchhammer in 1978, she graduated from the Gymnasium Senftenberg ¶ 2000 – 2009 Studies of art history at Freie Universität Berlin ¶ M.A. thesis on the Lausitz Art Collection ¶ since 2009 Part-time work as art historian / eulogist / author ¶ 2009 – 2011 Copy editor, press and sales contact at Deutsche Kunstverlag Berlin ¶ 2011–2014 Documentation, inventory of a private art collection, Cottbus ¶ 2014 Project assistant Lernfabrik Berlin gGmbH ¶ since 2016 Scenographie-Büro chezweitz GmbH Berlin, Office Management ¶ lives and works in Berlin

[maike.roessiger@gmx.de](mailto:maike.roessiger@gmx.de)

Kathrin Hänsel and Maike Rößiger have known each other from their hometown Senftenberg, but were not closely related in their school days. It was not until 2011 that they met again for an exhibition project at Atelierhof Werenzhain. Figure maker Barbara Seidl-Lampa and Kathrin Hänsel exhibited together, Maike Rößiger gave the eulogy. Now, eight years later, they both can bring image and text together in a stimulating manner.

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Sachsen (SN) und Sachsen-Anhalt (ST), steht für eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Künstlerinnen und Kultureinrichtungen. Sie fördert, begleitet und ermöglicht künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang, die das Profil von vier ostdeutschen Bundesländern in der jeweiligen Region stärken.

The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Western Pomerania (MV), Saxony (SN) and Saxony-Anhalt (ST), is committed to an enduring partnership with artists and cultural institutions. It supports, promotes and facilitates outstanding artistic and cultural projects that enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

## IN DER REIHE »SIGNIFIKANTE SIGNATUREN« ERSCHIENEN BISHER PREVIOUS ISSUES OF 'SIGNIFICANT SIGNATURES' PRESENTED

1999 Susanne Ramolla (BB) ¶ Bernd Engler (MV) ¶ Eberhard Havekost (SN) ¶ Johanna Bartl (ST) ¶ 2001 Jörg Jantke (BB) ¶ Iris Thürmer (MV) ¶ Anna Franziska Schwarzbach (SN) ¶ Hans-Wulf Kunze (ST) ¶ 2002 Susken Rosenthal (BB) ¶ Sylvia Dallmann (MV) ¶ Sophia Schama (SN) ¶ Thomas Blase (ST) ¶ 2003 Daniel Klawitter (BB) ¶ Miro Zahra (MV) ¶ Peter Krauskopf (SN) ¶ Katharina Blühm (ST) ¶ 2004 Christina Glanz (BB) ¶ Mike Strauch (MV) ¶ Janet Grau (SN) ¶ Christian Weihrauch (ST) ¶ 2005 Göran Gnaudschun (BB) ¶ Julia Körner (MV) ¶ Stefan Schröder (SN) ¶ Wieland Krause (ST) ¶ 2006 Sophie Natuschke (BB) ¶ Tanja Zimmermann (MV) ¶ Famed (SN) ¶ Stefanie Oeft-Geffarth (ST) ¶ 2007 Marcus Golter (BB) ¶ Hilke Dettmers (MV) ¶ Henriette Grahert (SN) ¶ Franca Bartholomäi (ST) ¶ 2008 Erika Stürmer-Alex (BB) ¶ Sven Ochsenreither (MV) ¶ Stefanie Busch (SN) ¶ Klaus Völker (ST) ¶ 2009 Kathrin Harder (BB) ¶ Klaus Walter (MV) ¶ Jan Brokof (SN) ¶ Johannes Nagel (ST) ¶ 2010 Ina Abuschenko-Matwejewa (BB) ¶ Stefanie Alraune Siebert (MV) ¶ Albrecht Tübke (SN) ¶ Marc Fromm (ST) ¶ XII Jonas Ludwig Walter (BB) ¶ Christin Wilcken (MV) ¶ Tobias Hild (SN) ¶ Sebastian Gerstengarbe (ST) ¶ XIII Mona Höke (BB) ¶ Janet Zeugner (MV) ¶ Kristina Schuldt (SN) ¶ Marie-Luise Meyer (ST) ¶ XIV Alexander Janetzko (BB) ¶ Iris Vitzthum (MV) ¶ Martin Groß (SN) ¶ René Schäffer (ST) ¶ XV Jana Wilsky (BB) ¶ Peter Kliitta (MV) ¶ Corinne von Lebusa (SN) ¶ Simon Horn (ST) ¶ XVI David Lehmann (BB) ¶ Tim Kellner (MV) ¶ Elisabeth Rosenthal (SN) ¶ Sophie Baumgärtner (ST) ¶ 65 Jana Debrott (BB) ¶ 66 Bertram Schiel (MV) ¶ 67 Jakob Flohe (SN) ¶ 68 Simone Distler (ST) ¶ 69 Miro Dorow (BB) ¶ 70 Marie Jeschke (MV) ¶ 71 Jens Klein (SN) ¶ 72 Nora Mona Bach (ST) ¶ 73 Franka Schwarz (BB) ¶ 74 Ramona Czygan (MV) ¶ 75 Marten Schädlich (SN) ¶ 76 Kathrin Hänsel (ST)

© 2019 Sandstein Verlag, Dresden ¶ Herausgeber/Editor: Ostdeutsche Sparkassenstiftung ¶ Text/Text: Maike Rößiger ¶ Korrektur/Proofreading: Sina Volk, Sandstein Verlag; Dr. Robert Straube ¶ Abbildungen/Photo credits: Juraj Lipták, Kathrin Hänsel ¶ Übersetzung/Translation: Christoph Nöthlings, Leipzig ¶ Redaktion/Editing: Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung ¶ Gestaltung/Layout: Annett Stoy, Jacob Stoy, Sandstein Verlag ¶ Reprografie/Reprographie: Jana Neumann, Sandstein Verlag ¶ Herstellung/Production: Sandstein Verlag ¶ Druck/Printing: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe ¶ Papier/Paper: Magno Satin, 170 g/qm ¶ Schriften/Fonts: Akzidenz-Grotesk

www.sandstein-verlag.de  
ISBN 978-3-95498-062-8







